

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

No. 119.

Freitag, den 2. Oktober 1908.

7. Jahrgang.

Freitag, den 2. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, am 1. Oktober 1908.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

erzinst Einlagen mit 3 $\frac{1}{2}$ % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1, und von 2—6 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 1. Oktober 1908.

Der erste Oktober! Des Jahres Abend blüht nun langsam herein; aber kein Abend des dunklen Nimmutes, sondern ein Auszug voll friedlicher und versöhnlicher Stimmung, der in der frohen glänzenden Weihnachtszeit abklingt. Wir sprechen von der Hoffnung auf einen solchen Oktober weil wir nicht genau wissen, daß er kommt. Aber wenn wir daran denken, wie in seinen Wochen die Rebe reift zum edlen Traub, dann will uns das ganze vergangene Jahr als ein gereiftes vorkommen, in dem wir mit frohem Bedacht gemessen, was uns das Leben heute bietet. Und wir dürfen nicht über ein kurzes Dazwischen und beklagen Natur und Menschenmühe lassen keine Langweile aufkommen. Ein Jeder hat sein kleines „Kästchen“, wenn es keine „Poffion“ sein kann, und Jedem kredenzet der Herbst eine Schale froher Laune. Wenn ein bitterer Tropfen hineinfällt ja, dann sind wir leider meist selbst schuld! Jetzt kommen die eigentlichen Wochen für die Deckung alles Hausbedarfes auf dem Lande, während auch der letzte Rest der Ernte geschafft, die Neubestellung des Bodens vorbereitet wird. So regt sich die Arbeit, aber in sie hinein klingt schon die erste leise Melodie von den Frühen der langen Abende. Alle Sinne sind darauf freilich meist verschwunden, so z. B. das abendliche Spinnrad. Haben wir in verschiedenen Gegenden, namentlich im Gebirge, auch noch die herblichen und winterlichen Spinnstuben, Lichtstuben und wie sie alle heißen mögen, das Spinnen ist in der Regel eine beim jungen Geschlecht unbekannt Kunst geworden. So ist es ja auch meist anders geworden mit dem Spinnen nachstehenden Braut Ausstattungen. Einst nahmen Wäsche und Bettdecken einen riesen Raum ein, während heute die modernen Möbel vorwiegen; die gute, spritzfeine Brinnenwäsche hat vor denen das Feld räumen müssen, und wenn die neueren Arten auch viel klingendere Namen haben, die ältere Generation seufzt, wenn sie an die gute Zeit denkt, die noch gar nicht weit zurückliegt und doch fast vergessen erscheint.

Das Wetter im Oktober. Die Witterung im Oktober dürfte sich dem hundertjährigen Kalender nach vom 1. bis 12. als unbeständig erweisen, die Zeit vom 17. bis 25. soll fühlbare Tage bringen. Dann hätte man bis zum 28. auf Regenfälle zu rechnen, die letzten drei Tage aber sollen wieder schön werden. Der Meteorologe, Bruno Bürgel, der in Rudolfshaus Fuhrstapfen getreten ist, hielt für die ersten Tage des Oktobers windiges Wetter bei verhältnismäßig warmer Temperatur in Aussicht, vom 5. ab soll es dann kalt, stürmisch und regnerisch werden. Von Mitte Oktober an bis zum 24. dürfte sich das Wetter wieder au bessern. Es kommen freundlichere, wärmere, sonnige, wenn auch noch windige Tage, während sich früh und abends Nebel zeigen. Die letzten Tage des Monats sollen kühl, regnerisch und neblig werden. Den 9. Oktober bezeichnet Bürgel als einen starken frühlingsartigen Tag, und zwar als den stärksten des ganzen Jahres. Wetterkatastrophen, Weltausbrüche, Erdbeben und schlagende Wetter sind daher in der Zeit vom 7. bis 9. Oktober nicht unwahrscheinlich. Der

26. Oktober ist ein kritischer Termin von mittlerer Stärke.

Deute Donnerstag, tritt auf den Sächsischen Staatsbahnen der Wintersfahrplan in Kraft. Die täglichen Verkehrszeiten auf der Linie Schöpnitz-Kloitz bleiben bis auf geringfügigkeiten unverändert.

Späterer Dienstplan an den Postschaltern. Vom 1. Oktober ab beginnt der Dienst an den Postschaltern erst um 8 Uhr früh. Auch auf den Fernsprech- und Telegraphenämtern nimmt der Tagesdienst erst zu dieser Zeit seinen Anfang.

Jauchzettel. In Sachsen beginnt mit dem 1. Oktober nicht allein die Hofenjaht, sondern auch die Abdruckzeit für Holzen. Käufer dem weiblichen Reichthum, das nach bis zum 15. Oktober, und den Krammetooogeln, die noch bis zum 15. November Schutz genießen, darf von diesem Termin an innerhalb des Königreichs Sachsen alles Wild abgeschossen werden. — In Oesterreich nimmt vom 1. Oktober ab die Jagd auf alle Drosselarten und in Preußen auf alle Taube ihren Anfang.

Die Hofenjaht, die in Oesterreich schon am 1. August und in einigen Provinzen Preußens, wie Schlesien, Sachsen usw., Mitte September begonnen hat, soll in Sachsen gerade kein sehr günstiges Resultat erwarten lassen. Man nimmt allgemein an, daß der erste Satz die Märzheben, vielfach infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse zu leiden gehabt und auch die spätere zweite Brut nicht sehr gut entwickelt hat. Die gleichen Klagen hört man auch verschiedentlich über die Hühnerzucht, die schon seit einem Monat eröffnet ist.

Zur Beachtung für Klerikalen. Bekanntlich erhalten die Familien der zu militärischen Redungen einberufenen Mannschaften während der Dauer der Werbung Unterstützung. Diese wird aber nur auf Antrag gewährt, der rechtzeitig gestellt werden muß, und zwar innerhalb zwei Monaten. Nach Ablauf dieser Zeit erlischt der Anspruch. Diese Gesetzesbestimmung ist zwingend. Nun haben es die Behörden damit nicht in allen Fällen so scharf genommen, haben vielmehr auch nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist eingegangene Gesuche berücksichtigt. Das soll nach einer an die mit der Auszahlung beauftragten Behörden erlassenen Verordnung nicht mehr geschehen. Diese Tatsache wurde in einer öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Chemnitz bekannt, in der unter Hinweis auf die Gesetzesbestimmung und die jüngste Verordnung sich verpaidet eingegangenes Gesuch zurückgewiesen werden mußte, obwohl die Bedürftigkeit des Gesuchstellers anerkannt wurde.

Dresden Ueber den Absturz vom Mönchstein wird dem Pan. Arg noch geschrieben: Unter den Felsen, die vom Elbtale aus im Basteigebiete dem Beschauer entgegensteigen, fällt vor allem der kuppelförmig gewölbte mächtige Mönchstein auf dem oberen Gipfel die Bleckfigur eines legendären Mönches trägt. Der Berg ist ziemlich leicht zugänglich und von der Elbe sehr bequem zu erreichen; deshalb ist er das Ziel vieler Bergsteiger und Kraxler. Scharf, kühn bietet er für den einigermassen geübten Kletterer, der sich mit den gewöhnlichen, bekannten Zugangswegen begnügt, nicht, und

doch forderte er am Sonntag als Opfer ein Menschenleben. Sonntag früh machten sich einige junge Leute aus Dresden, ausgerüstet mit allem zum Klettern Erforderlichen auf, um den Mönch zu ersteigen. Vom Elbtale aus steigt man direkt in der Kuppel eine nischenartige Oeffnung, die von einem Plateau aus in den Felsen führt. Dort wird das fogen. Gipfelbach aufbewahrt. Wohlgenut hatten eine Zahl der Jünglinge den Felsen erklettert, hatten dann, oben angekommen, das Seil gelöst und ergingen sich auf dem Plateau, schrieben sich ins Gipfelbuch ein oder ruhten sich aus. Von der Plattform aus führen zwei Wege auf den Gipfel, ein ganz ungefährlicher mit Stufen versehener Weg im Westen und „über die Kante“, im Osten. Der letzte Weg weist Griffe und Tritte auf, die der geübte Kletterer sehr wohl zu benutzen weiß, aber er führt auch direkt über den steilen Absturz des Felsens. Als man droben sich noch der Aussicht freute, wurde einer der jungen Leute durch ein schwebendes Geräusch aufmerksam, während ein anderer meinte, es hätte gelungen, als sei ein Körper ausgeschlagen. Noch hatte man keine Ahnung, daß im gleichen Augenblicke der Tod einem guten Freund und Kameraden entziffen hatte. Da lösten von unten Hilferufe und man wußte man, woran man war. Der etwa 18 Jahre alte Feldner Oskar Bach aus Dresden hatte den Weg „über die Kante“ benützt und war unbemerkt von den anderen in die graufige Tiefe gestürzt. Der Körper hatte sich überschlagen und fiel auf einen Felsblock neben dem Einsteige zum Ostwege. Der Unglückliche muß mit dem Kopfe auf den Felsen geschlagen sein, der Schädel war zertrümmert. Außerdem wurde an dem Leichnam der Bruch eines Beines festgestellt. Der schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Unglücklichen feststellen.

Die Beschlüsse und Petitionendeputation der zweiten Ständekammer beschäftigte sich in ihrer Sitzung am vorgestrigen Nachmittage mit der Beratung der Anträge Petner und Genossen und Günther und Genossen auf Reform des sächsischen Volksschulwesens, die bekanntlich vom Vorsitzenden dieser Deputation, Abg. Dr. Schill, feinerzeit in einer Anzahl Leitsätze zusammengefaßt worden sind. Die Deputation beschloß, die Regierung zu eruchen, die beabsichtigte Neubearbeitung des Volksschulgesetzes nicht in die Form einer Novelle zum alten Gesetz, sondern in die Form eines neuen, der nächsten Ständebersammlung vorzulegenden Gesetzes zu fassen. Die Deputation hielt es außerdem für erforderlich und besonders wünschenswert, daß die Staatsregierung bei der Vorbereitung des neuen Gesetzes und der dazu gehörigen Bestimmungen diejenigen Kreise gütlich hören möchte, die vermöge ihrer Berufsstellung eine besondere Sachkenntnis besitzen.

Durch den Polizeibund des Gendarmeriepostens Großer Garten ist vor einigen Tagen abends gegen 9 Uhr in den Gebäuden längs des Fußweges über die sogenannte Kanzel am Neuen Teich ein Mann aufgeschübert worden, der sich unter den Sträuchern versteckt hatte, um Liebespärchen, die sich auf den dortigen Bänken niederlassen würden, zu belauschen.

Nadeburg. Die freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz für Nadeburg und Umgegend hält Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 2 Uhr in den Klaren Boden-Großbittmannsdorf eine größere Geländeübung ab. Herr Autobesitzer August Greuß in Großbittmannsdorf, als Gönner der guten Sache, hat der Kolonne in liebenswürdigster Weise seine am Boden-Okrillaer Wege gelegene Waldung bereitwillig zur Verfügung gestellt. Eisenberg-Moritzdorf. Die elektrische Lichtanlage, welche von dem elektrischen Werk im Köpfigrunde hierher geleitet wird, ist nunmehr in unserem Orte fertiggestellt worden, so daß am vergangenen Freitag abend unsere Straßen zum erstenmale hell erleuchtet waren. Die Lampen funktionierten vortrefflich.

— Dienstag, den 6. Oktober wird hier Roggen und Viehmarkt abgehalten.

Uebau. Der wegen mehrfacher Brandstiftungen in Haft genommene Biegelbeder Zimmer aus Loubda hat bereits 11 Brandlegungen eingestanden. Auch die Brände in Guntewalde, wo er früher Nachtwächter war, soll er verursacht haben.

Siebenlehn. Als die Schuhmacherschule vor mehr als 10 Jahren eröffnet wurde, meldete sich kein einziger Schuhmacher aus Sachsen, während andere Länder vertreten waren. Selbst aus Norwegen trat ein junger Mann ein, aber die Sachsen hielten sich noch vollständig zurück. Jahr um Jahr wurde es jedoch besser. Nach den neuesten Anmeldungen ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß aus Sachsen weit über 50 Prozent zum neuen Kursus (am 13. Oktober) kommen werden. Das ist der sprechendste Beweis dafür daß die Siebenlechner Anstalt nunmehr auch in sächsischen Fachkreisen einer stetig wachsenden Anerkennung sich zu erfreuen hat.

Muscheln. Am Dienstag erfolgte die Abfischung des fiskalischen Langenroder Sees bei Muscheln. Dazu hatte sich zahlreiches Publikum und viele Käufer eingefunden. Der See hat eine reiche Ernte gebracht. Etwa 30 Karben wogen einen Zentner; manche hatten ein Gewicht bis zu 6 Pfund erreicht. Das 80 Pfund Karben wurde mit 80, Sechse mit 60 und Darsche mit 40 Pfennigen bezahlt. Eine Menge kleine Speisefische wurden mitgefangen, welche sehr schnell ihre Abnehmer fanden. Der Kirchenteich im Wermisdorfer Walde wird nächsten Dienstag den 6. Oktober gefischt.

Kreibitzberg. Die polizeilichen Erhebungen in Sachen des mitgetheilten Brandes im Gasthof zur Frei denburg haben jetzt zur Verhaftung des Besitzers Anzuge geföhrt. Schon im April d. J. war durch Brandstiftung in dem jetzt abgebrannten Saalgebäude Feuer entstanden, das aber im Gasthofe gelöscht werden konnte. Auch vor dem Bau des neuen Gasthofes ist eine zu dem alten Gasthofe gehörige Scheune durch Feuer vernichtet worden.

Chemnitz. Wegen verschiedener Verfehlungen, die er sich zuschulden kommen ließ, wurde der zweite Geschäftsführer der Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes in Chemnitz, Heisforth, aus seinem Amte entlassen.

Ein Automobilunfall, der schwere Folgen hätte haben können, beschäftigte das hiesige Schöffengericht. Das von Dresden kommende Automobil des Kaufmanns R. in Chemnitz fuhr am 8. Juli abends 1/2 11 Uhr auf der Dresdener Straße oberhalb der Chemnitzer Nervenanstalt in eine zu einer Nachtstübe ausweichende Schwadron Manen. Es entstand eine Panik unter den Pferden der Manen. Ein Bismarckmeister wurde leicht verletzt, mehrere Manen stürzten von den Pferden, die sich bäumten und scheuten. Ein Pferd wurde so schwer verletzt, daß es getödtet werden mußte. Der Materialschaden war sehr erheblich. Angeklagt wurde der Chauffeur des Automobils, Voigt. Dieser gab an, das Automobil sei mit höchstens 25 Kilometer Geschwindigkeit gefahren, als plötzlich aus dem tiefen Dunkel der Nacht die Manenabteilung auftauchte. Der Chauffeur ließ sofort alle Bremsen funktionieren und suchte die linke Seite zugewinnen. Dabei wurden einige Pferde angefahren und zum Stürzen gebracht. Die als Zeugen vernommenen Insassen des Automobils erklärten, der Chauffeur habe mit großer Geistesgegenwart gehandelt, sonst wäre großes Unglück geschehen, nach den Zeugenaussagen der Manenoffiziere soll aber der Wagen mit 40 bis 50 Kilometer Geschwindigkeit gefahren sein. Der Chauffeur wurde zu 50 Mark Geldstrafe, eventuell 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Leipzig. Ein großer Felddiebstahl ist in einem Volkstapen an der Blücherstraße verübt worden. Gestohlen wurde eine Riste, die 2800 Bismarck im Werte von circa 8000 Mark enthielt.